

16. März 2024 | SCHWÄBISCH HALL

Königsetappe führt auf den Einkorn

Freizeit Der Albverein in Schwäbisch Hall pflegt sechs Rundwanderwege. Wer fit bleiben will, absolviert die Strecken. Wir stellen alle Wege vor.

Von **Andras Scholz**



Wanderführer Hans-Ulrich Barth vor der Urbanskirche. Foto: andreas scholz

Zum neuen Wanderjahr hat die Haller Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins in Kooperation mit der Haller Stadtverwaltung die sechs Wanderwege rund um Schwäbisch Hall neu aufgelegt und digitalisiert. Einige Streckenabschnitte auf den sechs Routen mussten abgeändert werden.

Die Badersklinge hat die Verwaltung seit längerer Zeit gesperrt. Bäume liegen dort kreuz und quer. Nach Bürgerprotesten ist nun klar: Die Badersklinge wird langfristig geöffnet. Der offizielle Wanderweg führt aber sicherheitshalber am nördlichen Hang entlang.

Hans-Ulrich und Gerlinde Barth von der Haller Albvereinsgruppe betreuen als ehrenamtliche Wegepaten die Tour Nummer eins, die am Marktplatz startet und über den Einkorn, dem Haller Hausberg, wieder zurück in die Stadt führt. Mit einer Länge von 15,4 Kilometern ist sie quasi die „Königsetappe“. „Wir sind gerne an der frischen Luft und genießen die Natur vor der Haustür. Die Route zum Einkorn ist im Frühherbst besonders schön, weil sich die Blätter allmählich bunt verfärben“, schwärmt Gerlinde Barth.

Ihr Mann prüft in regelmäßigen Abständen, ob die Wegemarkierungen noch alle sichtbar sind oder ob auf dem Weg kleinere Hindernisse freigeschnitten werden müssen.

Für die Wanderoute hoch zum Einkorn und zurück in die Stadt sei eine Grundkondition erforderlich. „Es müssen ein paar Höhenmeter gemeistert werden“, sagt der Wegepate. Zusammen mit seiner Frau geht der Rentner regelmäßig wandern – mal vor der Haustür, aber auch gerne in Tirol.

Vom Marktplatz führt die Tour Nummer eins an der Löwen-Apotheke vorbei auf das Kopfsteinpflaster in der Oberen Herrngasse weiter zur Unterlimpurger Straße. „Hier wartet auch gleich eine Station des Geologischen Lehrpfades“, erklärt Gerlinde Barth. Vor mehr als 200 Millionen Jahren lag die Kochermetropole in den Subtropen und war vom „Hohenloher Muschelkalkmeer“ bedeckt.

Zwischen Bäumen entlang

Über die Haalsteige führt der Weg von der Neustetter Straße bis nach Steinbach: Die mächtige Comburg gerät ins Blickfeld. Nun wartet ein sportlicher Anstieg über die Bildersteige hoch hinauf zum Eingangsportal der Comburg. „Über die Comburg muss ich keine großen Worte mehr verlieren. Hier lohnt sich ein längerer Aufenthalt, um die historische Architektur aus mehreren Epochen zu bestaunen“, empfiehlt Gerlinde Barth. Über die Allee führt der Weg hinab zum Großcomburger Weg, dem bis zur Ampel an der Hessentaler Straße gefolgt wird.

„Jetzt müssen wir nur kurz die Straße überqueren und dann geht es über den Waschwiesenweg steil hoch bis zum Bahnhof in Hessental“, erläutert Hans-Ulrich

Barth.

Beim Bahnhof wird auf der Höhe des Karl-Kurz-Areals die Bahnbrücke überquert. Über die Einkornallee wird schließlich die Einkornstraße erreicht: Den 510 Meter hohen Einkorn als wichtiges Etappenziel hat man ab sofort fest im Blick. „Der Wanderweg vom Sägewerk durch den Wald hinauf zu Einkorn ist zu jeder Jahreszeit schön“, schwärmt Gerlinde Barth. Vom knapp 30 Meter hohen Aussichtsturm auf dem Einkorn winkt ein phantastisches Landschaftspanorama auf die Haller Ebene.

Nach einer Rastpause führt der Weg von der Einkorn-Gaststätte nur kurz an der Straße entlang, bevor es wieder durch den Wald hinunter bis zur Bahnlinie geht. Nach der Überquerung der Bahnlinie ist der Grundwiesenweg ein wichtiger Orientierungspunkt. Wir überqueren dann die Einkornstraße und gehen bis zur Brücke, die über den Grauwiesenbach führt. Über den Riegelweg wird ein Feldweg erreicht. Nach dem Friedhof in Hessental folgt bei der Gartenanlage eine Biegung zur Alten Hessentaler Straße. „Hier war früher die Alte Schmiede. Jetzt folgt ein schöner Wegabschnitt über Felder mit tollem Blick auf Comburg und Einkorn“, freut sich Hans-Ulrich Barth.

Vor den Toren des Saatzuchtbetriebs Oberlimpurg führt der Weg zur Ellwanger Straße auf der Höhe des Schenkenseebads. Nun geht es ein paar Meter bergab bis zum Eingang der Badersklinge. Dort kann man rechts am Max-Kade-Weg entlanggehen, um die Seiferheldstraße zu erreichen. Im Winter liegen regelmäßig auf dieser Strecke Bäume quer. Also heißt es: Vorsicht im Wald. Der Weg soll an dieser Stelle demnächst besser befestigt werden.

Nach wenigen Minuten kommt man am unteren Ende der Badersklinge an, die nach wie vor frei zugänglich ist. „Jetzt ist es nicht mehr weit bis zur Urbanskirche in der Unterlimpurger Straße und den Ackeranlagen“, so Gerlinde Barth. Die Ackeranlagen mit mächtigen Baumkronen bilden schließlich den würdigen Schlussakkord der „Haller Königsetappe“, bevor bei einem Café am Haller Marktplatz die entdeckungsreiche Wandertour entspannt ausklingt.